

## MEDIENINFORMATION:

### CRISIS AS IDEOLOGY?

**Eröffnung:** DO 09 06 16, 19.00H  
**Dauer:** FR 10 06 2016 – SA 23 07 16

**PRESSEFÜHRUNG:** 08 06 16, 10.00H  
**PRESSE- und BILDMATERIAL:** [www.kunstraum.net/de/presse](http://www.kunstraum.net/de/presse)

**Künstler\_innen:** Miklós Erhardt, Marianne Flotron, Anna Hofbauer, Vlatka Horvat, Dejan Kaludjerović, Ferhat Özgür, Markus Proschek, Seth Weiner

**Kurator\_innen:** Anamarija Batista, Dejan Kaludjerović, Karolina Radenković

**Ausstellungsdesign:** Seth Weiner

### Rahmenprogramm:

**Artist Talk:** FR 10 06 16, 17- 19.00H: Seth Weiner, Miklós Erhart, Ferhat Özgür  
MI 15 06 16, 17 – 19.00H: Marianne Flotron, Anna Hofbauer, Markus Proschek  
MI 15 06 16, 19:00H: Buchpräsentation Hilde de Bruijn (live)  
Stefanos Tsivopoulos (via Skype): ARCHIVE CRISIS. Shaking up the Shelves of History: A Visual Essay on Media Images from the Recent Political Past of Greece

*Seit dem Zusammenbruch der Kapitalmärkte im Jahr 2008 ängstigen sich die Menschen um ihre Zukunft. Ökonomie, Marktwirtschaft und unser Gesellschaftssystem stecken in der Krise. Steigende Arbeitslosenzahlen, die radikale Umverteilung des Geldes von unten nach oben und die Organisation unserer Arbeitswelt beunruhigen die Menschen. Immer deutlicher tritt hervor, welche fundamentale Einschnitte unser Gesellschaftssystem infrage stellen. Aktuell zeigen die „Panama Papers“, dass sogar Staatschefs ihre Gelder Offshore parken und damit ihre Beteiligung am Gemeinwohl zurückziehen.*

*Theoretisch betrachtet ist die Krise fixer Bestandteil kapitalistischer Zyklen, wie bereits der*

*Ökonom Joseph Schumpeter angesichts der großen Wirtschaftskrise der 1930er-Jahre feststellte. Laut ihm ist die Krise Teil des Systems, denn andernfalls wäre ein Aufschwung – der ebenso systemimmanent ist – unmöglich.*

*Der Kunstraum Niederoesterreich ist ab 10. Juni 2016 Schauplatz von acht internationalen künstlerischen Positionen, die sich mit dem Phänomen Krise auseinandersetzen: dokumentarisch, melancholisch und humorvoll.*

Der Ruf nach Reformen – vor allem die Forderung nach fortdauernder Senkung der Kosten sowie höheren Sparauflagen – richtet sich an Staaten, Unternehmen und letzten Endes an die Bürger\_innen. Das Dogma des Sparens wird mit dem Vorhandensein einer Krise und ihren abschätzbaren und unabschätzbaren Folgen begründet. Wie aber entstand die Krise überhaupt? Die Kurator\_innen der Schau gehen davon aus, dass sie sich dadurch entwickelte, dass das Kapital zu einer eigenständigen Realität wurde, die nur mehr ansatzweise mit menschlicher Arbeit, Verantwortungsbewusstsein, Ressourcen und Arbeitsprozessen in Verbindung steht. Dadurch tut sich eine gefährliche Lücke zwischen der täglichen Arbeitsrealität und den Kapitalbewegungen auf. Die so verursachten Ungereimtheiten und Risse bestimmen nun unsere aktuellen politisch-ökonomischen Debatten.

Die Kuratorin Anamarija Batista, Kunsthistorikerin und Ökonomin, beschäftigt sich seit einigen Jahren mit Krisenphänomenen. Eines der Ziele von Batista und ihren Mitkurator\_innen Dejan Kaludjerović und Karolina Radenković ist, mit dieser Ausstellung die Krise in erfahrbare Denkkustände zu überführen, sie zu überlisten und in räumliche Ordnungen und Beziehungsverhältnisse zu setzen.

Die Arbeiten von „Crisis as ideology?“ greifen den Gedanken der sozialen Manipulation, der Diskontinuität, der Wertbildungen sowie der historischen und aktuellen Leitbilder auf. In all diesen Bereichen hinterlässt die Krise ihren Abdruck – und hier offenbaren sich Strukturen, in denen sich Machtbeziehungen widerspiegeln.

### **MARIANNE FLOTRON (CH/NL)**

untersucht den Zusammenhang zwischen Ökonomie und menschlichem Verhalten. Sie sucht nach Spuren der Manipulation, die unser Verhalten beeinflussen. In ihrer Videoarbeit „Work“ befragt sie gemeinsam mit dem kolumbianischen Forumtheaterregisseur Hector Aristizabal Angestellte eines großen niederländischen Versicherungsunternehmens zu ihrem Arbeitsalltag, ihren Arbeits- und Kommunikationsbeziehungen. Mit ihrer Arbeit versucht Flotron aufzuzeigen, inwiefern die kapitalistische Ökonomie Verhaltens- und Denkweisen der Menschen beeinflusst.

### **FERHAT ÖZGÜR (TR)**

Seine dokumentarische Arbeit „We are the Builders“ zeigt Bauarbeiter der türkischen Hauptstadt Ankara, während sie ein vierstöckiges Wohnhaus renovieren. Die Arbeiter verdingen sich unter schwierigen Bedingungen als Tagelöhner. Sie sprechen – im Gegensatz zu den Angestellten in Flotrons Arbeit – völlig offen über ihre Arbeitsbedingungen. Özgür verbrachte eine Woche auf der Baustelle, während der er Interviews und Aufnahmen machte. Er widmet das Video allen Bauarbeitern, die ohne die Sicherheit eines sozialen Netzes arbeiten.

### **DEJAN KALUDJEROVIĆ (SRB/A)**

Dejan Kaludjerovićs Arbeit „Mikado“ aus der Serie „Conversations“ besteht aus einer 6-Kanal-Soundinstallation und einer neunfach vergrößerten Mikadoschachtel, die er erstmals für den Kunstraum Niederoesterreich produzieren lässt. Arbeiten aus der Serie „Conversations“ wurden bereits für und in anderen Ländern realisiert (Russland, Serbien, Aserbaidshan, Iran). In der österreichischen Version lässt Kaludjerović Kinder aus Österreich zu verschiedenen Themen zu Wort kommen: Träume, Sorgen, Politik oder Tagesgeschehen. Mit seinen Fragen versucht der Künstler jene soziopolitischen Muster aufzuspüren, die Familie, Erziehung und Medien bei den Kindern hinterlassen.

### **VLATKA HORVAT (HR/GB)**

Beschäftigt sich in ihren Collagen aus der Werkgruppe „With the Sky on Their Shoulders“ mit dem Motiv des Vergangenen. Sie bearbeitet die alten Familienfotos ihrer Eltern, um die Vergangenheit einer kritischen Neubewertung zu unterziehen. Diese verheißungsvollen Bilder aus einer solidarischen, auf eine positive Zukunft und den Fortschritt vertrauenden Gesellschaft, sind heute in den Ländern Ex-Jugoslawiens ein enttäuschtes Versprechen. In ihrer zweiten Arbeit „Peripheral Awareness“ zeigt Vlatka Horvat einen Tisch, an dessen Rand runde/rollende Gegenstände platziert sind: noch auf stabilem Untergrund, die Gefahr des Falls aber ist offensichtlich. Das sichere Zentrum des Tisches liegt verlassen, seine Ränder sind durch die Objekte belebt, die in steter Gefährdung zwischen Stabilität und Fall verharren.

### **MARKUS PROSCHEK (A)**

„Wie entstehen Werte?“, lautet die Frage, mit der sich Markus Proschek in seiner Arbeit „The Gift\_The Abolition of Economy“ beschäftigt. Der Künstler hat sich mit Schriften George Batailles auseinandergesetzt, der sich wiederum auf den Ethnologen Marcel Mauss und seiner zu einer gewissen Berühmtheit gelangten Tradition des Potlatch bezieht. Der Potlatch, das „Fest des Schenkens“, war ein Ritual nordamerikanischer Indianerstämme, das im Extremfall bis zum Ruin des Häuptlings und seines Stammes führen konnte. Am Beispiel des Potlatch zeigt sich, wie nah der Akt des Schenkens und Zerstörens beisammen liegen – beides dient dem Status der Schenkenden sowohl als auch der Sich-Ruinierenden. Proscheks künstlerischen Auseinandersetzung mit Werten greift auch die psychoanalytische Theorie auf, die die Verbindung zu Geld, Gold, Juwelen und Exkrementen aufdeckt: Der Künstler bezieht sich darauf, indem er versteinerte Dinosaurier-Exkremente (Koprolithen) zu Schmucksteinen Schleifen lässt. Das Material erfährt dadurch verschiedene Ebenen der Transformation und „Transsubstantation“: Einerseits durch den Prozess des Versteinerns, der die Substanz des Kotes über die Jahrtausende durch wertvollen

Halbedelstein ersetzt hat, Andererseits durch die künstlerische Transformation in ein Schmuckstück, was jedoch die teilweise Zerstörung des seltenen Fossils bedingt. Diese Zerstörung bringt das Material jedoch wieder in die Nähe des Ausgangsproduktes: Der von einem anderen System ausgeschiedenen Scheiße.

### **ANNA HOFBAUER (A/CN)**

Der Titel der fotografischen Arbeitsserie Anna Hofbauers „Wo waren wir stehengeblieben?“ ist ein Wortspiel, das sich auf das Gehen und Momente des Aufenthalts bezieht, in denen mit analoger Kamera Momentaufnahmen entstehen. Gemeint sein kann aber auch das Wiederaufnehmen eines Fadens im Gespräch, das aber nicht notwendigerweise wieder genau dort ansetzt, wo geendet wurde. Aufgenommen im Zuge von Spaziergängen im Donaupark sowie entlang der Moraca in Podgorica (Montenegro), auf der Fahrt von Wien nach Cetinje (über Split, Kroatien) und der Rückfahrt von Podgorica nach Wien (über Travnik, Bosnien und Herzegowina). Aus dem ungeschnittenen Schwarzweiß- Mittelformat-Filmmaterial entwickelt Anna Hofbauer Kontaktabzüge, die eine Abfolge darstellen, aber immer auch durch Brüche gekennzeichnet sind. „Wo waren wir stehengeblieben“, ein Kommentar zur gegenwärtigen Situation der Krise. Wie in der Arbeit von Hofbauer, wo ein Fotografieschuss an den vorherigen erinnert und die Suite von 12 Bildern aus einem Filmstreifen nicht rein zufällig sein kann, suchen wir in Zeiten der Krise, nach Kontinuitäten und Dissonanzen, letztendlich nach Hintergründen diesen ausgerufenen Zustands.

### **MIKLÓS ERHARDT (H)**

Miklós Erhardt untersucht künstlerische Handlungsmöglichkeiten in Bezug auf gesellschaftspolitische und ökonomische Themen. Die zwei Videoarbeiten “The Call” (“Parallax”) von 2010 und “Revolutio” von 2013 zeigen unterschiedliche Aspekte gesellschaftspolitischer Rahmenbedingungen. Warum werden unsere Lebensverhältnisse bedroht und wer jongliert (Revolutio) mit unseren Existenzen? Wie definiert sich eine (Rand)gruppe, wie eine soziale Norm? Folgen wir dem gleichen Ruf (The Call)?

### SETH WEINER (USA/A)

Plastikstühle als Symbol der Allgegenwart eines Gegenstands in einer globalisierten Wirtschaft: Diese Stühle sind überall zu finden: Parks, Wälder, Berge, Hotelzimmer, Cafés... Jeder von uns hat einen solchen Stuhl gesehen und hat mindestens einmal in seinem Leben darauf gesessen. Diese Stühle sind uniforme Gegenstände, dennoch unterscheiden sie sich in Details und durch ihre unterschiedlichen weltweiten Produktionsorte. Dadurch unterlaufen sie auf geradezu paradoxe Weise ihre Standardisierung. Seth Weiner sieht sie als den Löwenzahn der Einrichtungsgegenstände. „Monoblocks want to be repeated. They travel“, so Weiner. Diesmal landen sie im Kunstraum Niederoesterreich.

### STEFANOS TSIVOPOULOS (GR)

Im Rahmenprogramm der Ausstellung ist auch die Präsentation des Buches von Stefanos Tsivopoulos, *ARCHIVE CRISIS. Shaking up the Shelves of History: A Visual Essay on Media Images from the Recent Political Past of Greece* geplant. *Archive Crisis* ist ein visueller Essay, basierend auf einer Reihe von bisher nicht veröffentlichtem fotografischem Bildmaterial aus der griechischen Medienlandschaft, die der Künstler zu einem Archiv zusammengetragen hat. Das Buch untersucht die Mechanismen der visuellen Kultur in einer mediatisierten Demokratie, und ihre Wirkung auf die Produktion des kollektiven Gedächtnisses.

Stefanos Tsivopoulos, *ARCHIVE CRISIS. Shaking up the Shelves of History: A Visual Essay on Media Images from the Recent Political Past of Greece*, (Hgs.)Stefanos Tsivopoulos, Hilde de Bruijn, Jap Sam Books, 2016.

Öffnungszeiten: Dienstag – Freitag 11 – 19 H und Samstag 11 – 15 H  
Eintritt frei

**Pressekontakt:** Edith Wildmann, edith.wildmann@kunstraum.net, +43 664 60 499 374

Bildmaterial: <http://www.kunstraum.net/de/presse>

Wir bedanken uns bei Pro Helvetia, Schweizer Kulturstiftung, für die Unterstützung der Arbeit „Work“ von Marianne Flotron